

Erzähler vom Westerwald

Hachenerburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Ausschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölz in Hachenburg.

Nr. 146

Bezugspreis: vierteljährlich 2 40 M.,
monatlich 80 Pfg. mit Bringerlohn; durch die
Post 2 25 M. bezw. 75 Pfg. ohne Bestellgeld.

Während des Krieges müssen die Preisbeilagen wegfallen.

Hachenburg, Dienstag, den 25. Juni 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsseitige Beilage oder deren
Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

22. Juni. Feindliche Teilvorstöße zwischen Arras und
Compiègne mit vollem Mißerfolg für den Gegner. — Teil-
weise der Franzosen und Amerikaner bei Chateau-Thierry
blutig abgewiesen.

Rußland will keinen neuen Krieg.

Großfürst Michael entflohen.

In den letzten Tagen sind in französischen, englischen
vor allem amerikanischen Zeitungen wiederholt Nach-
richten erschienen, die darauf hindeuteten, daß der Verband
allen Mitteln bestrebt ist, Rußland aufs neue in den
Krieg mit den Mittelmächten zu ziehen. Diesen Nach-
richten begegnet jetzt die „Swetistja“, das Amtsblatt der
russischen Sowjetregierung in einem längeren Artikel, in
dem u. a. heißt:

Die zu diesem Abenteuer hegen, mögen sich bewußt sein,
daß bei der Verwirklichung ihrer Pläne auf den ver-
stärkten Widerstand des revolutionären Rußland stoßen
werden. Die Militärs wissen wohl, daß, selbst wenn
die Mitarbeit gewisser treuloser Elemente bei ihrem
Vorhaben gerichtet, so doch die Sowjets zu sichern wüssten,
daß der Sturm des Bürgerkriegs in ganz Rußland
ausgelöst würde.

Das ist das zweite Mal, daß die Sowjetregierung
den Antrieben des Verbandes eine deutliche Abfuhr erteilt.
Lebte es nicht nur ab, auf neue die Waffen gegen
Rußland zu erheben, sondern sie warnen die Bundes-
mächte auch eindringlich vor der Fortsetzung ihrer Un-
geheuer in Sibirien und an der Murrmanfälle. England
und seine Verbündeten werden also neuerdings von den
russischen Kampfgenossen als Kriegsheter und Unruher
vor aller Welt gebrandmarkt.

Der Kampf gegen die Tschechen.

Nach Meldungen Moskauer Blätter haben bei Rischum
Kämpfe stattgefunden, in denen die Sowjettruppen
siegten. Gegenwärtig sind die Tschecho-Slowaken
von den Städten Mias, Koznetz, Tscheljabinsk und der
Umgebungsklinie. Das Ende der Erhebung läßt sich für
den nächsten Tage dank der Ergebnisse der tschecho-
sowjetischen Truppen an die Sowjets voraussehen, da alle
Ereignisse nur durch ihre Offiziere und gegenrevolutionä-
ren Elemente hervorgerufen worden sind.

Großfürst Michael geflüchtet.

Nach einer amtlichen Moskauer Meldung ist der
Großfürst Michael, der jüngere Bruder des Zaren,
seiner Sekretär Johnson aus Perm geflüchtet.

Großfürst Michael, der jüngere Bruder des Zaren,
hat nach der ersten Revolution wiederholt als der
Mitschulter und seine Anhänger in Aussicht ge-
nommen. Nachfolger des Zaren Nikolaus genannt worden.
Seine Zurückhaltung ließ aber die Pläne der Kadetten
nicht ausstehen, und die weitere Entwicklung der
Revolution hat dann bald alle Thronfolgerfragen aus-
geschlossen. Die Nähe des sich nach Norden ausbreitenden
Reichs der Tschecho-Slowaken läßt es als nicht un-
wahrscheinlich erscheinen, daß der Großfürst versuchen will,
mit diesen Vorkämpfern einer gegenrevolutionären Be-
wegung in Verbindung zu setzen.

Polen und Litauen.

Aus Bern wird berichtet, daß der litauische National-
rat bisher ententefreundliche Abwege des eigentlichen
Nationalrates) eine Erklärung veröffentlicht, in der es
heißt, daß ein Polen, wie die Verhandlungsregierungen
in ihrer Pariser Proklamation vom 3. Juni gezeichnet
wurde, das also zahlreiche nicht polnische Elemente ent-
halten würde, weit entfernt ist, der unentbehrliche Träger
des Dauerfriedens in Europa zu sein, sondern einen
Faktor bilden würde. Der Nationalrat stelle ferner fest, daß
die Pariser Erklärung nach allen von den Litauern in
den Reihen des russischen Heeres für die Sache der Entente
geleisteten Opfern ebenso unangebracht wie ungerecht ist,
daß sie es zur Stunde, wo einige 10 000 Litauern an
der Front unter den amerikanischen Fahnen kämpfen,
viel mehr ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Portofreiheit der deutschen Fürstentümer soll
nach mehrfach geäußerten Wünschen des Reichstags ein-
geführt werden. Noch bei der letzten Beratung der
Vorlage im Hauptausschuß hatte der Reichstag einen
Beschluss gefaßt. — Wie jetzt verlautet, haben die
regierenden Regierungen diesen Wünschen entsprochen
und einen Gesetzentwurf darüber befindet sich in der Aus-
arbeitung.

+ In seiner jüngsten Rede im ungarischen Abgeordneten-
haus hatte Graf Tisza auf Äußerungen des Herrn v. Bajer
Bezug genommen. Die Antwort des Vizekanzlers an
Graf Tisza hebt hervor, daß seine Äußerungen mißver-
standen worden seien. Das ideale Zukunftsziel bleibe die
Aufhebung der Zollgrenzen. Nicht nur die ungarische,
auch die deutsche und österreichische Landwirtschaft forderten
besonderen Schutz, aber trotzdem sei doch in der wirtschaft-
lichen Einigung keine Gefahr für die Selbstständigkeit der
einzelnen Länder zu erblicken. Aber ungarische Einzel-
wünsche werde man bei den Verhandlungen sich einigen
können. Herr v. Bajer versicherte noch, genau wie Graf
Tisza es seinerseits an die deutsche Adresse getan, er sei
von warmer Freundschaft für das verbündete Ungarn
erfüllt.

+ Über die Zukunft unserer Ernährung gab Unterstaats-
sekretär Dr. Müller im Ernährungsausschuß des Reichs-
tages wertvolle Aufschlüsse. Danach ist eine Vermehrung
unserer Fleischrate im gegenwärtigen Augenblick leider
nicht möglich, weil durch die vermehrte Abchlachtung des
Rindviehs, aus dem bei dem Schweinemangel allein die
Fleischversorgung erfolgen muß, unsere ganze Milch-
wirtschaft und Fettversorgung verlagert müßte. Darüber,
ob nach dem Beginn der neuen Ernte und der dann wieder
gegebenen vollen Brot- und reichlicheren Belieferung
mit Kartoffeln, Gemüse und anderen Lebensmitteln die
Fleischrate vorübergehend gekürzt werden oder ob fleischlose
Wochen für einzelne Teile der Bevölkerung oder für die
Gesamtbevölkerung eingeführt werden sollen, wird zur
Zeit beraten.

Osterreich-Ungarn.

* Die Erörterungen der Bündnispolitik im ungarischen
Abgeordnetenhaus ergaben mit Ausnahme Michael
Karl eine einmütige Ablehnung der Agitation gegen
das Bündnis mit Deutschland. Selbst der radikale Graf
János Andrássy betonte, das Bündnis mit Deutschland
sei durchaus notwendig, da sonst Ungarn nicht in der Lage
sei, gute ungarisch-nationale Politik zu machen. Minister-
präsident Dr. Bekerle betonte, mehr als 70 Prozent der
ungarischen Handelsbeziehungen entfielen auf Deutschland.
Daraus geht schon hervor, daß Ungarns Interesse mit
Deutschland durch so enge Bande verknüpft ist, daß deren
Lockerung dem ungarischen Staat an die Wurzel seiner
Existenz greift.

Südafrika.

* Die Unabhängigkeitsbewegung in Südafrika unter
der Führung des Burenführers Dreyer, der entschieden
gegen den Krieg ist, erklärte in den letzten Wochen der-
artig, daß die sogenannte „südafrikanische“ Partei Louis
Botha sich gezwungen sah, eine Abkehr von ihrer bis-
herigen englandfreundlichen Politik vorzunehmen. Botha
hat sich jetzt gegen die von England gewünschte Dienst-
pflicht in Südafrika ausgesprochen. Wenn der englische
Reichsverband in diesen und ähnlichen Fällen gegen Süd-
afrikas Recht auf Selbstbestimmung auftritt, werde er,
Botha, sich auf die Seite Südafrikas schlagen. — Das ist
ein schlecht maskierter Umsturz und ein Verweis dafür, wie
sehr die englandfeindliche Stimmung der Buren wirkt, da
sogar Botha ihr nachgeben muß.

Japan.

* Dem japanischen Parlament liegt das neue Heeres-
programm vor, das eine Verdreifachung der japanischen
Kriegsstärke vorsieht, die auf 25 Korps zu zwei Divisionen
gebracht werden soll. Die innere Reform der Armee er-
folgt nach deutschem Vorbild, wie denn überhaupt Japans
Heerespolitik sich nicht nach der der Entente, sondern der
Deutschlands richtet. Der japanische Minister des Auswärtigen,
Kamuro, betonte, die japanische Politik erstrebe die Lösung
der asiatischen Festlandsfrage gegen Rußland und China
im japanischen Sinne. Japans Bevölkerungszahl wird
(mit Korea) auf 65 Millionen angegeben.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 22. Juni. Der Hauptausschuß des Reichs-
tages nahm das Umsatzsteuergesetz mit unwesentlichen Än-
derungen an. Ferner wurde eine Entschließung zur Errichtung
eines Reichssteuergerichtshofes angenommen.

Berlin, 22. Juni. Der Hauptausschuß des Deutschen
Reichstages ist heute hier zusammengetreten und wird sich
neben der Lebensmittelfrage mit der Kohlenversorgung und
der Wohnungsnot beschäftigen.

Berlin, 22. Juni. Der Reichstagsausschuß zur Beratung
militärischer Gesetze nahm die Gesetzentwürfe betreffend
Milderung des Militärstrafgesetzbuches an.

Berlin, 22. Juni. Wie eine Nachrichtenstelle mitteilt,
dürfte der Reichskanzler zur Wahlrechtsvorlage im Herren-
haus mit dem Entschluß gekommen sein, die Wahlrechts-
vorlage im Reichstagsplan dem Herrenhaus zugehen
und dort voraussichtlich bereits im ersten Drittel des Juli
besprochen werden.

Berlin, 22. Juni. Sicherem Vermögen nach werden die
Beratungen über den Etat des Reichstages und des Aus-
wärtigen Amtes, die am Montag im Reichstag beginnen, mit
einer Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling eingeleitet
werden.

Berlin, 22. Juni. Zur Gründung eines deutsch-

schwedischen Wirtschaftsverbandes haben sich mehrere
bedeutende deutsche und schwedische Firmen zusammengetan.

Berlin, 22. Juni. Der Landtagsabgeordnete Freiherr
v. Sedlitz ist infolge eines schweren Anfalls von Herzschwäche
vorzeitig an das Krankenlager gesellt.

Berlin, 22. Juni. Der Vizepräsident der hiesigen öster-
reichisch-ungarischen Botschaft Graf Friedrich Larisch wird
am 1. August d. J. seinen Posten verlassen.

Berlin, 23. Juni. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung
einen Entwurf betreffend die Umwandlung der Abfindung in lebens-
längliche Rente und den Entwurf einer Verordnung betreffend Ge-
gungung des Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im
Reichsgebiet angenommen.

Wien, 23. Juni. Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler hat
dem Kaiser die Gesamtdemission des Kabinetts eingereicht. In
einem kaiserlichen Handschreiben wird Dr. v. Seidler mit der ein-
seitigen Weiterführung der Geschäfte betraut.

Amsterdam, 23. Juni. Die englische Regierung hat vier
angesehene Jelländer ernannt, um einen irischen Rekrutierungs-
rat zu bilden. Diese Ernennung wird in Verbindung mit der An-
kündigung getroffen, daß die Regierung vorläufig auf das Selbst-
vermaltungsrecht für Irland verzichtet habe.

Moskau, 23. Juni. In allen an der ostsibirischen Bahn ge-
legenen Ortschaften ist der Belagerungszustand erklärt worden.
Alle Arbeiter und besitzenden Bauern über 18 Jahre sind zu den
Waffen einberufen worden.

Wien, 22. Juni. Einer Abordnung des Wiener Arbeiter-
rates teilte Graf Burian mit, daß die Regierung alles daran
setzen werde, die Ernährung baldmöglichst zu verbessern.

Wien, 22. Juni. In einer Unterredung hob Minister-
präsident Dr. v. Seidler hervor, Deutschland habe sich
immer bemüht, Österreichs Notlage in der Ernährungs-
frage mit allen Kräften zu lindern. Ungarn habe sich jetzt
bereit erklärt, Frühlingsgetreide Österreich zur Verfügung zu
stellen.

Konstantinopel, 22. Juni. Die Georgier und Armenier
sind hier zu einer Konferenz über das Verhältnis ihrer Re-
gierungen untereinander und zur Türkei eingetroffen. Die
türkischen Vertreter werden erwartet. Freiherr Stess von
Kronstein ist zur Klärung der Verhältnisse in den drei neuen
Republiken nach dem Kaukasus abgereist.

Basel, 22. Juni. Hier kam es zu wüsten Aus-
sicherungen sozialistischer Jungburschen, die bis Mitternacht
dauerten. Die Verhaftungswut richtete sich hauptsächlich gegen
Kneipenhäuser und Privatwohnungen in den besseren Vierteln
der Stadt.

Basel, 22. Juni. Lord Curzon teilte mit, daß die englische
Regierung mit Rücksicht auf die veränderte Lage in Irland
auf ihre Dominienpolitik verzichtet habe.

Lugano, 22. Juni. Wie die italienischen Blätter melden,
steht die Veröffentlichung eines päpstlichen Heftbuchs
bevor, das über das Wert des Heiligen Stuhls im Weltkrieg
an Hand von Dokumenten Aufschluß erteilen werde.

Deutscher Reichstag.

(178. Sitzung.)

CB. Berlin, 22. Juni.

Auf der Tagesordnung steht der Haushalt des allgemeinen
Pensionsfonds in Verbindung mit den beiden Ge-
setzentwürfen zur

Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes

für Mannschaften, bezw. des Kapitalabfindungsgesetzes für
Offiziere, General v. Langemann und Erlencamp
empfiehlt die beiden Gesetzentwürfe. Wenn die Kapital-
abfindung sich in der Praxis noch nicht völlig hat durchführen
lassen, liegt das an der gänzlich lahmgelegten Bautätigkeit.
Viele tausende von Kriegsschädigten, sowie von Hinterbliebenen
Gefallener sind aber tatsächlich schon abgefunden und
namentlich in Schlesien, Brandenburg und in der Provinz
Sachsen angesiedelt und fühlen sich unter dem eigenen Dach
außerordentlich zufrieden. Die Kapitalabfindung soll auch auf
die Teilnehmer früherer Kriege ausgedehnt werden. Die
Ausdehnung der Abfindung auch auf Offiziere soll auch diesen
ermöglichen, sich einen eigenen Grund und Boden zu er-
werben. Die alten pensionierten Offiziere, die wieder ein-
getreten sind, sollen Zulagen erhalten, deren Höhe allerdings
noch nicht feststeht.

Abg. Sieberts (Str.): Wir begrüßen die beiden Ge-
setzentwürfe auf das herzlichste, namentlich auch die Einbeziehung
der alten Krieger, und freuen uns, daß die Versorgungs-
abteilung des Kriegsministeriums den Wünschen des Reichs-
tages gerecht geworden ist. Verabredungen in Rentenfachen
dürfen nicht deshalb eintreten, weil es in der Versorgungs-
abteilung an den nötigen Dienststellen fehlt. Hier muß Vor-
sorge getroffen werden. Die Bundesdorf-Spende für Kriegs-
beschädigte hat einen glänzenden Erfolg gehabt, aber eine
gewisse Fesselung wird man doch nicht los, daß das Reich
auch nur einen Teil der Kriegsschädigtenfürsorge der privaten
Wohlfahrtspflege überlassen dürfte. Die Kriegsschädigten-
fürsorge soll im übrigen keine Armenpflege sein, sondern die
Kriegsteilnehmer in ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit er-
halten. Dazu gehört eine Anpassung der Rente an die
Familienverhältnisse und das Berufsleben.

Abg. Vauer (Soz.): Mit den neuen Vorlagen sind wir
einverstanden. Dringend erforderlich ist eine Reform des
Mannschaftsverordnungsgegesetzes. Unsere Kriegsschädigten
und die Hinterbliebenen unserer Gefallenen sind die einzigen,
die keine Versorgungszulagen erhalten haben, während sie doch
die ersten hätten sein sollen. Ein unhaltbarer Zustand ist es
auch, daß die Kriegervitwen schlechter gestellt sind als die
Kriegsfrauen, die Reichs- und Gemeindefürsorge erhält.
Die Kriegervitwen darf neben dem seelischen Leid nicht auch
noch wirtschaftlicher Not ausgeführt sein. Die Anstellung von
Kriegsschädigten muß neu geregelt, ein Einstellungszwang
rechtlich eingeführt und die Schwerbeschädigten müssen
von den Reichsbetrieben übernommen werden.

Geheimrat Wende erklärt, die Behauptung, daß die Reichsfinanzverwaltung keine Mittel für die Kriegsbeschädigtenfürsorge zur Verfügung gestellt habe, ist ganz unbedeutend. Die angegebenen Beträge gehen in die Millionen.

Oberleutnant Samuels vom Kriegsministerium gibt Aufklärungen über die Väterfürsorge für Kriegsbeschädigte.

Hg. Meyer (nail): Auch wir begrüßen die Vorlage mit Genugtuung. Unsere Bemerkungen für die innere Kolonisation und die Wohnungsfürsorge stehen außer Frage. Die Sicherstellung der Kriegswitwen gegenüber den Kriegeskranken muß ausgeschlossen werden. Den im Felde tödlich Verwundeten und -pflegerinnen muß reichliche Entschädigung ausbezahlt werden.

Hg. Winterfeldt (Kant): Die Beschaffung des nötigen Grund und Bodens erfordert Eile, da schon jetzt solcher Boden nur schwer zu haben ist.

Hg. Stüblich (Wp.): Auch wir begrüßen die Vorlage und schließen uns den Wünschen der Vorredner in bezug auf die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge an.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Behrens (Dtich. Frkt.) und Ruffel (N. Soz.) werden die beiden Gesetzesentwürfe einem Ausschuss von 28 Mitgliedern überwiesen. Montag: Etat des Auswärtigen Amtes.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 24. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. An Aisne und More blieb die Gefechtsintensität tagsüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch in andern Abschnitten der Kampffront auf. Während der Nacht rege Gefechtsintensität.

Deftlich von Vadonviller drangen Sturmtruppen in amerikanische Gräben ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Leutnant Udet erlangte seinen 31. und 32., Oberleutnant Göhring seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe in Italien.

WTB Wien, 24. Juni. Die durch Hochwasser und Witterungswechsel verursachte Lage veranlaßte uns, den Montello und einige Abschnitte anderer auf dem rechten Piaveufer erkämpften Stellungen zu räumen. Der hierzu schon vor 4 Tagen erteilte Befehl wurde trotz den mit dem Uferwechsel verbundenen Schwierigkeiten so durchgeführt, daß dem Gegner unsere Bewegungen völlig verborgen geblieben sind. Mehrere unserer bereits geräumten Linien waren gestern das Ziel starker italienischer Geschützfeuer, die sich teilweise bis zum Trommelfeuer steigerte. Feindliche Infanterie ging gegen die von uns verlassenen Gräben zum Angriff vor, sie wurde durch unsere Fernbatterien zurückgetrieben.

Der Chef des Generalstabs.

Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge, Ostende und Zeebrugge.

WTB Berlin, 23. Juni. (Amtlich.)

In den letzten Tagen fanden wiederholte Flugzeugangriffe gegen Brügge, Ostende und Zeebrugge statt. Hierbei wurden von feindlichen Fliegern unter Mißachtung der völkerrechtlichen Abmachung auch das Hospital von Ostende angegriffen und getroffen. In Brügge wurden fünf Einwohner getötet und 11 verletzt. Ein militärischer Schaden ist nicht entstanden. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant zur See Sachsenberg, der Führer unserer dortigen Marinejagdflieger, errang seinen 15. Luftsieg.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

U-Boote im Südatlantischen Ozean?

Nach einer Meldung aus Montevideo hat zwischen Torpedojägern der Verbündeten und einem deutschen U-Boot ein Kampf stattgefunden, als das U-Boot im Südatlantischen Ozean einen Geleitzug anhielt. Baseler Blätter zufolge hat die englische Senfur alle Einzelheiten über den Ausgang des Kampfes unterdrückt.

Nachdem unsere U-Kreuzer zur Verblüffung der ganzen Welt den Unterseehandelskrieg nach der Ostküste der Vereinigten Staaten getragen hatten, und dort nicht geringe Aufregung verursachten, kommt nunmehr aus Montevideo (Uruguay) die überraschende Kunde, daß auch im Südtel des Atlantischen Ozeans ein U-Boot zum Zwecke der Verdrängung der feindlichen Schifffahrt aufgetaucht sei und bei Ausübung seiner Tätigkeit einen Kampf mit den gegnerischen Streitkräften ausfocht. Die Unterdrückung eines solchen Ereignisses durch die britischen Senfurgewaltigen legt die Folgerung nahe, daß der Vorgang für den Gegner nicht gerade erfolgreich abschloß.

Schwund der französischen Reserven.

In welchem Maße sich seine Reserven in den blutigen und vergeblichen Gegenangriffen dahinschmelzen sieht, geht daraus hervor, daß von den 180 feindlichen Infanteriedivisionen an der Westfront vom 21. März bis 21. Juni neben 13 Kavalleriedivisionen 177 Infanteriedivisionen verbluteten. So setzte sich ein: in Flandern 36 Infanteriedivisionen und 2 Kavalleriedivisionen, an der Aisne und Marne 49 Infanteriedivisionen, 5 Kavalleriedivisionen, bei Montdidier und Reims wieder 17 Divisionen. Trotz des Einflusses von Amerikanern und Farbigen beträgt jetzt die Zahl der kampffähigen französischen Reserven nur etwa ein Viertel der Stärke vor Beginn des deutschen Stoßes.

„Auf das Schlimmste vorbereitet.“

Paris bietet heute, wie den Schweizer Blättern zu entnehmen ist, denselben Anblick dar, wie im Herbst 1914. In den Straßen Menschenleere und Stille. Die Regierung bereitet sich auf das Schlimmste vor. Es werden daher alle Zivilisten, die nicht mit nützlicher oder notwendiger Arbeit beschäftigt sind, aufgefordert, sich an einen andern Ort zu begeben, während noch Zeit und Möglichkeit vorhanden ist, anstatt zu warten, bis plötzlich Panik und Verwirrung einsetzt. Die Errichtung von Ausgängen zur Evakuierung der Bevölkerung durch die Zivilbevölkerung selbst ist die zuverlässigste zweifelslos wie ein Schlag. Über nach einigen Nachdenken wurde die Pariser Bevölkerung augenscheinlich überzeugt, daß diese kluge und rechtzeitige Voraussicht den Beweis dafür bildet, daß die Sicherheit der Hauptstadt in den bestmöglichen Händen ist.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 25. Juni.

* Zur Unterstützung unserer Kriegsbeschädigten findet, wie uns vom Festauschuß, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Steinhaus steht, mitgeteilt wird, am Sonntag, 14. Juli d. Js., hier im Friedrichshagen Saale ein Ludendorff-Konzert statt. Mit dem Verkauf der Eintrittskarten dazu wird in den nächsten Tagen bereits begonnen. Nähere Mitteilung über die Veranstaltung erfolgt noch an dieser Stelle.

* Der Raps ist dieses Jahr in hiesiger Gegend ausgezeichnet geraten. Der Anbau dieser Delikatesse hat in den Kriegsjahren einen großen Aufschwung genommen. Gegenwärtig steht der Raps zum Trocknen auf den Feldern und da hat sich schon hier und da die Langfingerhand eingestellt und da geerntet, wo sie nicht gesät hat. So wurden in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Gemarkung Hütte etwa fünf Landwirten der Raps auf den Feldern ausgedroschen. Es ist jetzt wahrhaftig nötig, daß alle Gemeinden noch besondere

Feldwachen ausstellen, damit nicht noch mehr geschlagen wird. — 60 Pfund Samen stehen dem Bauer zu Schlagen zu. Der frische Samen hat aber noch einen großen Feuchtigkeitsgehalt und da Wasser kein Delikatessen der Bauer, der feuchten und ungetrockneten Samen zur Schlagschüssel bringt, ein beträchtlich Teil Delikatessen. Deshalb tut jeder Bauer gut, nur gut getrockneten Samen anzuliefern. Das Trocknen der 60 Pfund geschlagenen Samen, unterm Dach, an der Sonne, häufigem Rühren und Wenden auch über oder im Ofen, wobei aber Vorsicht geboten ist.

Werkelbach, 24. Juni. Der Kanonier Josef Beder, Sohn des Landwirts Christian Beder, der gegenwärtig schwerverwundet im Lazarett Quedlinburg liegt, ist für bewiesene Tapferkeit vor Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Nah und Fern.

Die Ernteaussichten in Deutschland. Die Regenfälle haben die allgemeinen Ernteaussichten in Deutschland ganz außerordentlich günstig beeinflusst. Namentlich hat sich der Stand der Getreidefrüchte sehr bessert. Auch die Wiesen und Weiden haben sich günstig entwickelt. Der Regen hat sich über ganz Deutschland ziemlich gleichmäßig verbreitet und kann im allgemeinen schon jetzt als ausreichend bezeichnet werden.

Herabsetzung der Kartoffelration im Regierbezirk Düsseldorf. Weil mehrere Städte im Regierbezirk Düsseldorf mit Kartoffelvorräten knapp sind, hat die Regierung der Gleichmäßigkeit halber eine vorübergehende Herabsetzung der Kartoffelration auf fünf Wochen an.

Verstärkte Überwachung der höheren Klassen. Vielfache Klagen lassen erkennen, daß die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen und infolgedessen Reisende mit für diese Klasse gültigen Fahrkarten keinen Platz mehr finden. Es soll daher besonders scharfe Überwachung in den höheren Wagenklassen ausübt werden. Reisende, die ohne gültige Fahrkarte betroffen werden, sollen festgesetzt und zur Anzeige gebracht werden.

Kinderkutschtag in Magdeburg. Zur Lagung des Deutschen Kinderkutschverbandes, die in Magdeburg findet, sind etwa 400 Vertreter von Provinzial- und Reichsbehörden und Jugendorganisationen aus allen Teilen des Deutschen Reiches erschienen.

Rudolf Eucken erkrankt. Der berühmte Philosoph, dessen bekanntestes Werk die „Lebensanschauungen der großen Denker“ sind, ist 73. Lebensjahr.

Die direkte Schnellzugverbindung zwischen Moskau und dem besetzten Gebiet wird in den Tagen wiederhergestellt. Damit erfolgt die Aufnahme des Personen- und Warenverkehrs zwischen Moskau und Warschau über Barbi-Łódź-Stan.

Ein großes Pariser Warenhaus schwer beschädigt. Durch den jüngsten Fliegerangriff auf Paris erlitten andere Bauwerke ein großes Pariser Warenhaus ernste Beschädigungen. Die erhebliche Anzahl von Toten und Verwundeten wird der Nichtbeobachtung beschuldigt. Anordnungen zugesprochen.

120 Häuser eingestürzt. In dem Dorfe Grotte, Kreis Lencz, entstand Großfeuer, durch 27 Vorwerke mit über 120 Bauten vernichtet. Der Schaden ist bedeutend. Das Feuer konnte sich nicht ausbreiten, da die Bewohner, mit Feldarbeiten beschäftigt, vom Dorfe abwesend waren.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzer in Hachenburg.

Ablieferung von Einrichtungsgegenständen.

Die Ablieferung der beschlagnahmten und enteigneten Gegenstände, die aus der f. Zt. jedem Haushaltssozialstand ausgehändigten Mitteilung betreffend Eigentumsübertragung auf den Reichsmilitär-Fiskus und Aufforderung zur Ablieferung auf Seite 2 und Reihe 2 hervorgeht, hat am Donnerstag, den 27. Juni und Freitag, den 28. Juni bei der Sammelstelle, Mehrgemeister Herrn. Bild hier selbst, zu erfolgen. Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche, die in der Reihe 2 aufgeführten Gegenstände unbedingt zur Ablieferung gelangen müssen.

Hachenburg, den 24. 6. 1918. Der Bürgermeister.

Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
Küchen-Einrichtungen
Kleiderschränke
Vertikows
Waschtische
Nachtschränken
Bettstellen
Spiralfeder-Matratten

Tapeten
in großer Auswahl

Warenhaus S. Roltenau Hachenburg.



Gestern abend um 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Elisabeth Groh Witwe
geb. Bechthold

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigt in tiefer Trauer allen Bekannten an

Karoline Groh, Gemeindegemeisterin
Hachenburg

Wilhelm Groh und Familie
Hachenburg

Georg Stork und Kinder
Hachenburg bei Gießen.

Hachenburg, den 25. Juni 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 3 Uhr statt.

Beileidsbesuche und Kranzspenden können mit dankend ab.

Trauer-Anzeigen verschiedenster Ausfüh. ung fertigt schnellstens an Buchdruckerei Th. Kirchhölzer, Hachenburg.

In guter Ware neu eingetroffen:
Große Feldpostschachteln

Eier- und Kuchenstacheln und andere Größt- sowie alle sonstigen Feldpost-Artikel

Buchhandlung Th. Kirchhölzer
Hachenburg, Wilhelmstraße.

Einige Fuhren
gutes Heu

zu kaufen
Georg Orthen
Hachenburg.

Zwei Glucken
mit 17 Küken
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Sensen
Sensenbäume
Rechen
Naturwegsteine
Sarken, Säten
und dergleichen
empfehlen

Josef Schwan
Hachenburg.

Zuverlässiges Mähdrescher
sucht Frau Fr. Orthen
Hachenburg, Graf-Heide

Tüchtiges Mähdrescher
für alle Hausarbeit
zu verkaufen.
Frau M. Schwan
Hachenburg, Graf-Heide

Handaufenthalt
bei besserer Verpflegung
kleiner Familie (3 Personen)
10. Juli d. Js. ab auf 2-3
Wochen. Angenehme
Angebote möglichst mit
die Geschäftsstelle d. Bl.
besprechung erbeten.

Ein gut erhaltenes
Kuhwagen
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
empfehlen
Ch. Kirchhölzer, Hachenburg.